

## Leitartikel

### Liebe Leserinnen und Leser,

uns bzw. der Lebenshilfe Nienburg gGmbH ist in kürzester Zeit ein riesiger Schritt in Richtung Innen- und Außendarstellung unserer qualitätsorientierten Dienstleistungserbringung gelungen. Mit einem großen Engagement aller Beteiligten wurde uns durch den TÜV diese täglich erbrachte Qualität in Form der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001-2015 für die gesamte gGmbH bescheinigt. Ich sage nochmals an dieser Stelle allen meinen herzlichsten Dank.

Zum Gelingen so eines umfangreichen Projektes gehört an erster Stelle die interne Kommunikation und Information. Das gegenseitige Wahrnehmen, der gemeinsame Austausch, sich auf den neuesten Stand bringen, die Bedarfe abfragen und Klarheit herbeiführen, sind die wichtigsten Bausteine einer zielgerichteten Unternehmenskultur. Diese möchten wir weiter verbessern und ausbauen.

Zum einen durch eine Intranet basierende Kommunikationsebene, welche wir in diesem Jahr anstoßen und ausbauen möchten. Hierbei sollen geschäftsbereichsbezogene Themen im kurzen prägnanten Infofenster dem Personal zugänglich gemacht werden. Der Benutzer wird bei seiner Anmeldung in unser internes System sofort auf die Intranet-Oberfläche geführt und mit den neuesten Fakten begrüßt. Dabei sollen u. a. Infos der GF, des BR, Stellenausschreibung etc. eingebunden werden.

Zum anderen haben wir gemeinsam in der Strategischen Leitungsrunde das Thema „Jahresgespräch“ wieder aufgegriffen und den Startschuss in der gesamten gGmbH für das vierte Quartal 2018 gegeben. Wir möchten dadurch allen Beschäftigten aus den jeweiligen Geschäftsbereichen in einem jährlichen einhalbstündigen Gesprächsaustausch verstärkte Aufmerksamkeit schenken. Hierbei sollen es im Wesentlichen Themen wie Rückblick auf das letzte Jahr, die kommenden Aufgaben, um Schulungs- bzw. Bildungsmaßnahmen und Zusammenarbeit gehen.

Die Steuerungsrunde der Lebenshilfe Nienburg gGmbH hofft, dadurch neue oder wieder aufgegriffene Bausteine mit Leben zu füllen, um die Klarheit und Orientierung aller Beschäftigten und Mitarbeitenden unseres Unternehmens weiter zu verbessern.

In diesem Sinne grüßt

Frank Ruthenkolk

## Familie Wohnen Assistenz

### Wir gestalten Zukunft – der neue Geschäftsbereich stellt sich vor



### Die Angebote des Geschäftsbereiches auf einen Blick:

- ➔ Beratungsstelle für Früherkennung
- ➔ Heilpädagogische Frühförderung
- ➔ Fachberatung
- ➔ Autismus-Ambulanz
- ➔ Hilfe zur angemessenen Schulbildung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung
- ➔ Sozial- und heilpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft
- ➔ Familienunterstützender Dienst
- ➔ Freizeitdienst
- ➔ Kindertagesstätten
- ➔ Wohnen in Wohneinrichtungen
- ➔ Ambulant Betreutes Wohnen

Die Lebenshilfe Nienburg gGmbH hat sich den wirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen gestellt: Im Geschäftsbereich „Familie Wohnen Assistenz“ sind nun Leistungsangebote für Menschen aller Altersstufen zusammengeführt. Nach der organisatorischen Neuausrichtung haben sich die Leitungskräfte gemeinsam auf den Weg gemacht und ein inhaltlich zukunftsfähiges Dienstleistungsangebot für den Geschäftsbereich erarbeitet. Dies wird auch durch die neue Namensgebung des Geschäftsbereiches deutlich.

Wir stellen uns den aktuellen sozialpolitischen und gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen und entwickeln zeitgemäße Teilhabemöglichkeiten.

Wir setzen die UN-Konvention konsequent um und entwickeln unsere Angebote zu einem passgenauen und bedarfsgerechten Hilfesystem.

Bei der Umsetzung der Dienstleistungen sind uns Eltern und Familienangehörige wie auch die Leistungsträger wichtige Ansprechpartner. Sie sind in den unterschiedlichsten Formen aktiv an unserer Arbeit beteiligt und in den Informationsaustausch eingebunden.

G. Friebe

### Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

35 Jahre	Beate Bösch Horst Becker Klaus-Dieter Becker Oswald Hoyer Armin Stockei
30 Jahre	Kareen Lohmeyer Elke Schildmeyer Henrik Gierholz Olaf Hartwig Helge Hoffmeyer Jürgen Teichmann Holger Wehrse Thomas Wist Heinz Jürgen Witte Reinhard Witte
25 Jahre	Anja Fallnacker Christel Feldscher Walter Beermann Torsten Klanke Stephan Lübbe Andre Mings Erich Rieger Jörg Wiegmann

## Pressespiegel

Aktuelle Informationen rund um unser Unternehmen finden Sie auch unter

[www.lebenshilfe-nienburg.de](http://www.lebenshilfe-nienburg.de)  
Aktuelles/Meldungen, Pressespiegel ...

## Sie wollen uns unterstützen?

Sparkasse Nienburg

Lebenshilfe Kreisvereinigung  
IBAN DE72 2565 0106 0000 3210 00

Lebenshilfe Nienburg gem. GmbH  
IBAN DE97 2565 0106 0000 3534 33

### Ambulant Betreutes Wohnen

Das Ambulant Betreute Wohnen richtet sich an erwachsene Menschen mit Behinderung, die Unterstützung in der selbstständigen Lebensführung in ihrer Wohnung und ihrem Wohnumfeld wünschen.

Das Ambulant Betreute Wohnen ist ein längerfristig angelegtes und verbindlich vereinbartes Dienstleistungsangebot, das die Personenzentrierung, die Normalisierung der Lebensbedingungen, die Förderung der Selbstbestimmung und des Selbstbewusstseins sowie die Einbindung der Nutzerinnen und Nutzer in den Sozialraum zum Ziel hat.

### Wohnen in Wohneinrichtungen

Zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft erhalten erwachsene Menschen mit Behinderung Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnformen, z. B. in Wohnheimen und Wohngruppen. Ziel ist es, den Menschen mit Behinderung – innerhalb wie auch außerhalb der Wohneinrichtung – bei einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung zu unterstützen und zu begleiten.



### Familienunterstützender Dienst

Die Angebote des Familienunterstützenden Dienstes richten sich an Eltern und Angehörige, die Unterstützung in der Betreuung und Begleitung ihrer zu betreuenden Angehörigen mit Behinderungen wünschen.

Den Familienunterstützenden Dienst können Menschen aller Altersgruppen in Anspruch nehmen.

Nach der Erhebung der Bedürfnisse werden die passenden Unterstützungsformen angeboten, z. B.

- ➔ Aufrechterhaltung des sozialen Beziehungsgeflechts
- ➔ Förderung der Lebensqualität
- ➔ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- ➔ Vorbereitung und Begleitung des Ablösungsprozesses von heranwachsenden Menschen mit Behinderung von ihren Familien

Die pflegenden Familienangehörigen erfahren durch die Unterstützung Entlastung im belastenden Alltag. Sie gewinnen Freiräume zur Erholung und zur Betreuung anderer Familienmitglieder oder Verwirklichung eigener Bedürfnisse.

### Freizeitdienst

Die Angebote des Freizeitdienstes richten sich an Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung, die allein oder bei Eltern/Angehörigen leben.

Der Freizeitdienst unterstützt Menschen mit und ohne Behinderungen bei der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft sowie bei der selbstbestimmten Gestaltung ihres Lebens, z. B. durch Freizeittreffs, Tanzgruppe, Freizeitreisen etc.

Freizeit individuell gestalten stärkt das Selbstbewusstsein und erhöht die Selbstständigkeit.



Bildquelle: Lebenshilfe/David Maurer

*Menschen treten in unser Leben  
und begleiten uns eine Weile,  
einige bleiben für immer,  
denn sie hinterlassen ihre Spuren  
in unseren Herzen.*

**Wir erinnern uns an:**

**Detlef Funke**

## Offene Hilfen

### Beratungsstelle für Früherkennung

Die Beratungsstelle für Früherkennung richtet sich an Familien, die bei ihren Kindern eine Entwicklungsverzögerung vermuten oder beobachten und bei denen eine Behinderung droht oder vorliegt.

Sie ist zuständig für die Diagnostik von Kindern von der Geburt bis zum Schuleintritt.

Das Interdisziplinäre Team benennt unter Einbeziehung der Elternwünsche Ressourcen und Entwicklungspotenziale des Kindes und seiner Familie.

Die Beratungsstelle für Früherkennung erarbeitet eine Grundlage für einen individuellen Förder- und Behandlungsplan.

Ziel ist es, mit dem Förder- und Behandlungsplan einen Entwicklungsweg aufzuzeigen, Barrieren abzubauen und somit die Teilhabe und Mitbestimmung des Kindes sicherzustellen.

### Autismus-Ambulanz

Die individuellen Angebote für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung richten sich an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien.

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung werden darin unterstützt, eine größtmögliche Selbstständigkeit und Lebenszufriedenheit sowie eine bestmögliche soziale Integration zu erreichen.

Die Arbeit mit den Angehörigen/Eltern ist beratend und familienunterstützend angelegt. Eine weitere Aufgabe besteht in der Fachberatung und Fortbildung von Institutionen.

### Heilpädagogische Frühförderung

Die Heilpädagogische Frühförderung richtet sich an Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt, die in ihrer körperlichen, emotionalen, sprachlichen, kognitiven und/oder sozialen Entwicklung beeinträchtigt sind.

Heilpädagogische Frühförderung bietet Eltern und Kindern fachliche Unterstützung und Begleitung an.

Die Heilpädagogische Frühförderung strebt Teilhabe und Mitbestimmung des Kindes und seiner Familie an. Sie zielt darauf ab, Behinderung und drohender Behinderung entgegenzuwirken. Sie nimmt Entwicklungsgefährdungen wahr und regt Selbstwirksamkeit und Persönlichkeitsentfaltung an. Sie unterstützt und fördert die Eigentätigkeit und das selbstständige Handeln des Kindes. Sie stellt das Kind mit den Besonderheiten seiner Entwicklung in seiner Familie und Lebenswelt in den Mittelpunkt.

Sie strebt eine nachhaltige über den Förderzeitraum hinausgehende Wirkung an.

### Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung

Die Tagesbetreuung wendet sich insbesondere an Familien mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung im schulpflichtigen Alter, die aufgrund mentaler, sozial-emotionaler Belastungssituationen eine Unterstützung benötigen, um so eine drohende stationäre Betreuung des Kindes/Jugendlichen zu verhindern.

Ziel ist es, den Verbleib des Kindes/des Jugendlichen in seinem familiären Bezugssystem durch die Tagesbetreuung zu erreichen und zu sichern. Im pädagogischen Rahmen werden die vorhandenen Ressourcen des Kindes/Jugendlichen und seiner Familie aufgegriffen und gestärkt. Ansätze zur Veränderung werden erarbeitet und ihre Nutzung unterstützt.



### Fachberatung

Die Fachberatung richtet sich an Fachpersonal in Regeleinrichtungen, in integrativen Einrichtungen und Fachpersonal in Regeleinrichtungen mit Maßnahmen zur Einzelintegration gemäß Kindertagesstätten-Gesetz.

Die Fachberatung hat zum Ziel, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und zu entlasten, zum Erhalt ihrer Arbeitskraft beizutragen, ihre Kompetenzen zu erweitern, zur sachgerechten Nutzung vorhandener Ressourcen beizutragen sowie die Arbeit und Qualität der Kindertageseinrichtungen weiterzuentwickeln.

Die Fachberatung berät auch Eltern, die sich für ihr behindertes oder von Behinderung bedrohtes Kind eine gemeinsame Erziehung in einer Tageseinrichtung für Kinder wünschen.

### Hilfe zur angemessenen Schulbildung

Die Zielgruppe bilden Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung und ADS/ADHS mit Unterstützungsbedarf, bei denen zusätzlich ein Anspruch auf Eingliederungshilfe im Sinne des § 53 SGB XII oder § 35 a SGB VIII besteht. Hilfe zur angemessenen Schulbildung ist ein Angebot im Rahmen der allgemeinen

Schulpflicht und ist in allen Schulformen möglich.

Durch die professionelle Begleitung werden die behinderungsspezifischen Defizite der Schülerin/des Schülers kompensiert und somit wird der Schulbesuch in größtmöglicher sozialer Integration erleichtert bzw. ermöglicht.

### Sozial- und heilpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft

Die sozial- und heilpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft ist ein bedarfsorientiertes Dienstleistungsangebot und wird eingesetzt in Familien mit Kindern/Jugendlichen, die behindert oder von Behinderung bedroht sind und/oder wenn Eltern aufgrund eigener Behinderungen bei ihren

Erziehungsaufgaben Unterstützung wünschen.

Die Zielsetzung der sozial- und heilpädagogischen Familienhilfe und der Erziehungsbeistandschaft ist die Stabilisierung, Sicherung und Wiederherstellung der familiären Erziehungskraft und die Bewältigung von Entwick-

lungsproblemen unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes. Mit diesem mittelfristig angelegten aufsuchenden, professionellen Hilfsangebot werden Eltern/Familien unterstützt, ihre Erziehungsaufgaben erfolgreich zu erfüllen.

## Familie Wohnen Assistenz im Überblick

### Kindertagesstätten

Die Kindertagesstätten halten Krippen-, Regel-, heilpädagogische und Integrationsgruppen für Kinder im Alter von 9 Monaten bis zur Einschulung vor.

Ziel der Kindertagesstätten ist es, im Zusammenwirken mit den Eltern die Entwicklung und Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu unterstützen.

Auf Basis partnerschaftlicher Beziehungen werden dem Kind Erfahrungsräume geboten, die Selbstvertrauen, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Kooperationsfähigkeit wachsen lassen.

Das übergreifende Ziel frühkindlicher Erziehung, Bildung und Betreuung ist die Entwick-



Bildquelle: Lebenshilfe/David Maurer

lung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

### „Rauschmiss-Party“ in der Kita „Kinderhaus Rasselbande“

#### Juhu, endlich bin ich ein Schulkind!

Fast 30 Schulanfänger wurden am letzten Kindergarten tag vor der Sommerschließung aus dem „Kinderhaus Rasselbande“ in Stolzenau hinausgeworfen. Und das nicht nur im übertragenen Sinne. Nach einer kleinen Feierstunde, zu der auch alle Eltern herzlich eingeladen waren, wurden die „schlaun Fühse“, so haben sich die Kinder im letzten Jahr vor ihrer Einschulung genannt, nach ihrem symbolischen „Sprung in die Schule“ durch die Eingangstür hinausgeworfen. Natürlich sind sie sicher auf einer weichen Matte gelandet, um dann von ihren „Großen“ ein kleines Abschiedsgeschenk überreicht zu bekommen. „Ach, das ist schon traurig, wenn man seine Kinder ziehen lassen muss“, sagt Vanessa Schmidt, Erzieherin in der Kita. „Gerade wenn Kinder schon im Krippenalter in die Einrichtung kommen, begleiten wir sie und ihre Familien eine lange Zeit. Da fällt einem der Abschied schon schwer.“

Die schlaun Fühse haben sich im vergangenen Jahr regelmäßig zusammengefunden, um gemeinsame Aktivitäten, speziell für Schulan-



fänger, miteinander zu erleben. So haben die Kinder Ausflüge gemacht, besuchten regelmäßig die naheliegende Grundschule, erlebten Turnhallen- und Waldwochen und haben gebastelt und gebacken, um auf dem Nikolausmarkt ihre Werke zu verkaufen. Von dem Erlös des Verkaufes gönnten sich die Kinder bei ihrer Schulanfängerübernachtung eine Hüpfburg, die extra für sie geliefert und aufgebaut wurde.

Das „Kinderhaus Rasselbande“ wünscht allen Schulanfängern einen tollen Start in die Schule!  
*W. Thiar*

### Ferienpassaktion in der Kita „Löwenzahn“

Die Kita „Löwenzahn“ hat sich auch in diesem Jahr wieder gerne am Ferienpass für Erichsha-



gen-Wölpe beteiligt. Die Kinder bekamen die Möglichkeit, kreativ ihren eigenen Kissenbezug zu gestalten. Die Mädchen und Jungen zwischen sechs und zehn Jahren nutzten dafür die verschiedensten Farben und Materialien. Bei guter Stimmung und herrlichem Wetter entstanden tolle Kunstwerke. Mit einer Schatzsuche und einem leckeren Eis im schattigen Garten der Kita klang der Nachmittag aus. *G. Schinkel*



Lange Straße 11  
31582 Nienburg  
Tel. 05021 8965313



Lecker in den Tag starten!  
**Frühstücksbuffet „Kaffeeklatsch“**  
mit einem Pott Kaffee 9,50 €  
freitags 9 – 11.30 Uhr

Sie erreichen uns von Dienstag bis  
Samstag von 9 bis 18 Uhr und  
am Sonntag von 10 bis 18 Uhr.



### Heißmangel & Wäscherei der Lebenshilfe Nienburg



Forstweg 4 · 31582 Nienburg

#### Wir pflegen Wäsche aller Arten:

Tischtücher, Bettwäsche, Arbeits- und  
Schutzkleidung, Hemdenservice ...

*Sprechen Sie uns an!*

Sie erreichen uns  
Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr  
und am Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Infos unter Tel.-Nr. 05021 987-19



### Wir sind für Sie da!

Familienunterstützender Dienst  
und Freizeitdienst der  
Lebenshilfe Nienburg gGmbH

#### Ansprechpartnerinnen

Hille Laue

Mobil: 0172 3601714

Wiebke Thiar

Mobil: 01520 9089732

fud@lebenshilfe-nienburg.de

Termine nach Absprache

### Olaf geht in die Luft

Mein Name ist Olaf Kurzidim und ich lebe im Wohnheim an der Ernstingstraße in Nienburg. Mein großer Wunsch war es, einmal in meinem Leben mit einem Flugzeug zu fliegen.

Ich habe meinen Sommerurlaub schon oft in Pogum verbracht. So auch in diesem Jahr. Der Verein „Witte Duuv“ betreibt in Pogum ein Haus, in dem Menschen mit hohem Hilfebedarf ihren Urlaub verbringen können. Der Leiter des Hauses, Richard Niederbrüning-Biel, kannte meinen Wunsch. Herr Niederbrüning-

Biel hat gute Kontakte zum Flugplatz Leer und organisierte einen Rundflug für mich.

Am 24. Juli wurde ich in das Flugzeug auf meinen Platz getragen. Die Maschine hob zu einem 30-minütigen Rundflug über Ostfriesland und die Nordseeküste ab. Für mich war es der erste Flug in meinem Leben und ein Erlebnis, das ich so schnell nicht vergessen werde. Ich bedanke mich besonders bei Richard, dass er das geschafft hat.



Mir hat der Flug sehr gut gefallen. Als ich wieder in Nienburg war, habe ich meiner Familie und meinen Mitbewohnern von diesem besonderen Ereignis erzählt. Richard hat Fotos gemacht. Eins steht in meinem Zimmer und erinnert mich an den tollen Flug. *O. Kurzidim*

### Brandschutz und neue Sammelstelle in der Kita „Löwenzahn“

Brandschutz ist immer ein Thema in unseren Kindertagesstätten, nicht nur bei den Jungen und Mädchen, wenn sie mit den Feuerwehrautos im Gruppenraum spielen. Aus diesem Grund trafen sich der Brandschutzprüfer des Landkreises, Lars Hermann, Kerstin Schöpke vom Bauamt der Stadt Nienburg, Boris Kindermann als Ortsbrandmeister der freiwilligen Feuerwehr Erichshagen-Wölpe sowie Ulrich Rüter (Arbeitschutz Lebenshilfe Nienburg gGmbH), Stefan Skupin und Martin Wilkening aus der Technischen Abteilung, Kita-Leiterin Gudrun Schinkel und Jan Hogrefe als Brandschutzbeauftragter der Lebenshilfe Nienburg gGmbH in der Kita „Löwenzahn“ zu einer Brandverhütungsschau. Bei einer Brandverhütungsschau wird geprüft,

ob Gebäude wie z. B. auch Kindertagesstätten den Erfordernissen des abwehrenden Brandschutzes entsprechen.

Ziel dieser Schau ist es, vor allem einmal die Entstehung eines Brandes zu verhindern. Wenn es aber doch brennt, soll der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt werden. Ganz wichtig ist auch, dass bei einem Brand oder einem Unglücksfall die Rettung von Menschen, der Schutz des Gebäudes selbst und wertvoller Dinge im Gebäude sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind. Darum ist es wichtig, dass Fachleute sich das Haus genau anschauen. Bei der Brandverhütungsschau werden das ganze Gebäude, die technischen Einrichtungen und die Außenanlagen überprüft. Außerdem wird

untersucht, welche Maßnahmen für einen Notfall vorgesehen sind und ob diese Notfallpläne sogar noch verbessert werden können. Alle Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten. Im Rahmen der Begehung der Kita „Löwenzahn“ wurde auch die neue Sammelstelle der Kita vorgestellt: Dort können sich in einem Brandfall alle Personen, die sich sonst im Gebäude aufhalten, versammeln. So ist sichergestellt, dass niemand mehr im Gebäude ist, wenn es gefährlich ist.

Wir hoffen, dass ein guter vorbeugender Brandschutz und die notwendige Brandschutzaufklärung im Fall des Falles den Schutz von Menschenleben erhöht und Sachwerte erhalten bleiben können. *J. Hogrefe*

### Große Übung in Stolzenau: Beste Noten für die Bewohner

Es brennt! Dichter Rauch steigt aus dem Wohnheim Stolzenau. Der ohrenbetäubende Alarm heult durch das Haus. Aber Panik bricht nicht aus: Ruhig und geordnet verlassen die Bewohnerinnen und Bewohner das Gebäude und sammeln sich am dafür vorgesehenen Punkt vor dem Haus. Zum Glück alles nur eine Übung, sagt Wohnheimleiter Michael Morawietz: „Wir trainieren, wie wir uns im Ernstfall verhalten müssen. Alles hat prima geklappt, die Bewohner haben alles richtig gemacht!“, lobt er. Schnell war die Feuerwehr am Ort des Geschehens. Der Notarzt vom DRK war sogar noch schneller. Zur Übung gehörte auch, dass sich

noch „Verletzte“ im verqualmten Teil des Hauses befanden. Das waren Leute, die mit viel Geschick geschminkt worden waren, so dass sie aussahen, als ob sie bluteten und Brandwunden erlitten hätten. Diese „Verletzten“ mussten die Feuerwehrleute finden und heraustragen, damit sie vom Notarzt versorgt werden konnten. Auch das hat sehr gut funktioniert: In voller Ausrüstung suchten zwei Feuerwehrmänner systematisch das Gebäude ab. Sie waren schnell, aber vorsichtig. Alle „Verletzten“ wurden schnell gefunden und geborgen.

Jan Hogrefe ist in unserer Lebenshilfe unter anderem Brandschutzbeauftragter. Er ist selbst



Feuerwehrmann und kennt sich mit dem Thema sehr gut aus. Er hat die Übung beobachtet und analysiert und ist sehr zufrieden mit dem Ablauf. Vor allem, lobt er, haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner vorbildlich verhalten. *J. Hogrefe*

## Zentrale Dienste

### Maria Brüggemann lernt bei uns Kauffrau für Büromanagement

Was haben Marieke Möhring und Maria Brüggemann gemeinsam? Zum Beispiel kommen beide aus dem Landkreis Nienburg, sie sind beide 19 Jahre alt und beide arbeiten bei uns in der Verwaltung als Kauffrauen für Büromanagement. Allerdings: Marieke Möhring hat ihre Ausbildung gerade abgeschlossen, während Maria Brüggemann im August gestartet ist. Die Arbeit ist interessant, erzählt Marieke Möhring: „Unter anderem kümmere ich mich um die Lohnabrechnung für unsere betreuten Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter und bin zuständig für die Abrechnung mit den Kostenträgern. Außerdem bin ich ins Aufnahmeverfahren für die Menschen, die neu zu uns in die Werkstatt oder den Berufsbildungsbereich kommen, eingebunden.“

Maria Brüggemann fängt zwar gerade erst mit ihrer Ausbildung an, aber sie hat schon Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen gesammelt: „In meinem Freiwilligen Sozialen Jahr habe ich in den Waldheim-Werk-

stätten in Achim gearbeitet. Da habe ich unter anderem die Gruppenleitung unterstützt und mich viel mit Verwaltung und Dokumentationen befasst. Das ist genau das, was mir Spaß macht!“ Einig sind sich die jungen Kolleginnen: Die Arbeit bei der Lebenshilfe Nienburg gGmbH macht Spaß, und auch die Kollegen sind nett. Sie fühlen sich bei uns rundum wohl. *I. Brüggemann*



### Wir leisten Lebenshilfe!

Bei der Begleitung von Menschen mit Behinderungen in Kitas, Werkstätten und Wohnrichtungen unterstützen uns junge Frauen und Männer im Freiwilligendienst für ein Jahr. Sie helfen den Fachkräften bei ihrer pädagogischen Arbeit, indem sie Menschen mit Behinderungen im Alltag begleiten und sie unterstützen – sei es beim Mittagessen in der Werkstatt oder beim Vorlesen in der Kita. Die jungen Frauen und Männer nutzen das Jahr auch für sich selbst zur beruflichen Orientierung. Sie gewinnen Lebenserfahrung hinzu und lernen ihre Stärken, aber auch ihre Grenzen kennen.

Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung bedankte sich Birgid Pawellek im Namen der Geschäftsführung bei den jungen Frauen und Männern für ihren engagierten Einsatz. Sie hob dabei die Bedeutung der jungen Freiwilligen für das Unternehmen als zusätzliche



Unterstützerinnen und Unterstützer in der pädagogischen Arbeit hervor. Zur Erinnerung an ihr freiwilliges Jahr erhielten die jungen Leute einen Stoffbeutel, der in der Bildungsbasis mit dem Slogan: „Wir leisten Lebenshilfe!“ bedruckt worden war.

Die Teilnehmenden der Veranstaltung berichteten mehrheitlich, dass sie ihr persönliches BFD-Ziel erreicht haben: sei es als Lernchance, Perspektive oder zur beruflichen Orientierung. Alle Anwesenden haben sich für einen Beruf im sozialen Bereich entschieden. Sie empfehlen die Einrichtungen der Lebenshilfe Nienburg gGmbH für interessierte junge Leute weiter.

*B. Pawellek*

## Familie Wohnen Assistenz

### Ferienfreizeit des FuD 2018 in Bremervörde

Ziel der Ferienfreizeit des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) war in diesem Jahr Bremervörde. Am Montag, 16. Juli, ging es mit insgesamt 18 Teilnehmern voller Vorfriede nach Bremervörde.

Mit zwei vollgepackten Bussen kamen wir nach einer zweistündigen Fahrt im Ostel an und haben es erst einmal begutachtet. Das Ostel ist ein barrierefreies Hotel. Dazu gehört auch eine Umweltbildungsstätte. Nachdem wir die Zimmer bezogen haben, hatten wir alle Appetit bekommen und sind in die Stadt gegangen, um unseren Hunger zu stillen. Das Wetter war super!

Am nächsten Tag machten wir uns nach dem Frühstück auf nach Cuxhaven. Dort haben wir dann eine kleine Wattwanderung gemacht. Danach gab es ein erfrischendes Eis als Stärkung. Am Abend, nach einer kleinen Pause, gab es im Keller eine Party! Darüber haben sich alle ge-

freut. Fleißige Helfer hatten wir auch für die Vorbereitungen.

Am Mittwoch war leider nicht ganz so gutes Wetter. Daher haben wir beschlossen, in einen Wildpark zu fahren – und das war perfekt! Es war gut, dass es nicht zu warm war, so konnte man sich alles in Ruhe anschauen.

Ein weiteres Highlight unserer Freizeit war der Besuch in der „Welt der Sinne“, in der wir unsere fünf Sinne auf die Probe stellen konnten. Am Freitag hatten wir dann noch ein volles Programm. Morgens nach dem Frühstück waren wir in der Stadt, einige wollten sich Andenken kaufen. Danach haben wir uns im Ostel gestärkt und sind schwimmen gefahren. Das war eine gelungene Abkühlung. Am Abend waren wir noch Bowlen und hatten wieder sehr viel Spaß! Es war ein schöner Abend zum Abschluss der Ferienfreizeit, ehe es am nächsten Tag Richtung Heimat ging.

*H. Laue*



Neuer Standort der Tagesstätte in der Mühlenstraße 7 in Nienburg

### Endlich angekommen!

In der März-Ausgabe der „Lebenshilfe Info“ berichteten wir bereits darüber, dass die Tagesstätte den Umzug in die Mühlenstraße vorbereitet und viele fleißige Handwerker und Helfer die erforderlichen und gewünschten Umbauten im Gebäude vornehmen.

Am 16. Mai war es dann soweit: Frühmorgens rückten Helfer aus der Garten- und Landschaftspflegegruppe und dem Berufsbildungsbereich an und luden in rekordverdächtiger Geschwindigkeit die vielen befüllten Umzugskartons, die Waschmaschine, den Wäschetrockner und einiges an Mobiliar in den Transporter und düsten damit in die Mühlenstraße. Echt toll und – auch an dieser Stelle – nochmals vielen Dank!

Obwohl es räumlich gesehen nur ein Umzug „um die Ecke“ war, ist es irgendwie doch eine lange Reise gewesen und die Planung, der Umzug und die Einrichtung parallel zum „laufenden Betrieb“ waren schon eine Herausforderung. Egal, wir sind auf unseren „zwei Etagen“ angekommen und haben die Räume erobert und gemeinsam gestaltet. Mit unseren Teilnehmer/-innen freuen wir uns über ausreichenden Platz, ansprechende, freundliche und funktionelle Möbel und eine kleine Terrasse, auf der – dank der freundlichen Unterstützung der Lebenshilfe Kreisvereinigung – inzwischen gemütliche Gartenstühle, Tische und Sonnenschirme zum Verweilen in den Pausenzeiten einla-



den. Auch hier für ein dickes Danke schön.

*V. Blaukat*

## Impressum

Herausgeber:

**Lebenshilfe Nienburg gemeinnützige GmbH**

Südring 13, 31582 Nienburg,

Telefon: 05021 · 6045-0

[www.lebenshilfe-nienburg.de](http://www.lebenshilfe-nienburg.de)

Geschäftsführer: Frank Ruthenkolk

Design: [www.Frau-Silberfisch.de](http://www.Frau-Silberfisch.de)

Layout: Mittelweser Medien GmbH

Auflage: 2000